

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 250 M.; durch den Boten frei ins Haus 270 M.; durch die Post 270 M. auschl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— M. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeile oder deren Raum 30 Pfa. im Restenteil 75 Pfa. Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pfa. mehr. Plakatschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 266

Freitag den 12. November 1918

45. Jahrg.

Waffenstillstandsbedingungen angenommen! — Einstellung der Feindseligkeiten!

Zwischen Krieg und Frieden.

Unverkennbar harte Waffenstillstandsbedingungen. Aus Berlin wird unter dem 9. November gemeldet: Es wird bekannt, daß die Waffenstillstandsbedingungen über alles Erwarten hart ausfallen sind, bis fast selbst der bisherige Staatssekretär Erzberger mit seinen weitreichenden Vollmachten es abgelehnt hat, die Bedingungen sofort anzunehmen.

Die Waffenstillstandsbedingungen.

- Berlin, 10. Nov. (Amstsch.)
Folgendes ist Auszug aus den Waffenstillstandsbedingungen:
1. Inkrafttreten 6 Stunden nach Unterzeichnung.
 2. Sofortige Einstellung von Belästigungen, Frankreich und Elsaß-Lothringen binnen 14 Tagen. Was an Truppen nach dieser Zeit übrig, wird interniert oder freigegeben.
 3. Abgabe: 5000 Maschinen (zunächst schwere), 30 000 Maschinengewehre, 3000 Minenwerfer, 2000 Flugzeuge.
 4. Ausrüstung des linken Rheingebiets: Mainz, Koblenz, Bonn besetzt vom Feinde auf Abstand von 30 Kilometer Tiefe.
 5. Auf dem rechten Rheingebiet 30–40 Kilometer Tiefe neutrale Zone. Mäminna in 11 Tagen.
 6. Auf dem linken Rheingebiet nichts hinwegführen. Alle Fabriken, Eisenbahnen usw. intakt lassen.
 7. 5000 Lokomotiven, 150 000 Waggons, 10 000 Kraftwagen abgeben.
 8. Internierung der feindlichen Besatzungstruppen durch Deutschland.
 9. Die linken alle Truppen in der Gegend von ... und ...
 10. Bericht auf Verträge von Versailles und Antwerpen.
 11. Abhängigkeit Kapitulation von Ost-Francia.
 12. Abgabe des Standes der belagerten Städte, russischen und rumänischen Soldaten.
 13. Abgabe der Kriegsgeschwader ohne Gegenleistung.
 14. Abgabe von 100 000 Waggons, 8 leichte Kreuzer, 6 Dreadnoughts, die übrigen Schiffe desarmiert und überantwortet von Alliierten in neutralen oder alliierten Häfen.
 15. Sicherheit der freien Durchfahrt durch Kattegat, Westküste der Niederlande und Ostküste aller Häfen und Wasserstraßen, von denen aus diese Durchfahrt gehindert werden könnte.
 16. Blockade bleibt bestehen. Deutsche Schiffe dürfen weiter gefahren werden.
 17. Alle von Deutschland für Neutral verhängte Beschränkungen der Schifffahrt werden aufgehoben.
 18. Waffenstillstand dauert 1 Tage.

Bei Foch.

Der neuw. Vorderbündler Courant" meldet aus Paris: Freitag morgen gegen 9 Uhr hat Marshall Foch Bericht gegeben, die deutschen Vorkämpfer zu ihm zu führen. Die Unterredung begann mit Prüfung der Vollmachten. Erzberger, der französisch sprach, erklärte dann, daß er habe der deutschen Regierung mitteilen lassen, daß sie ermächtigt die Bedingungen des Waffenstillstandes der deutschen Regierung zu übermitteln. Die deutsche Regierung habe Vollmachten erteilt, um von diesen Bedingungen Kenntnis zu nehmen und wenn möglich, den Waffenstillstand zu unterzeichnen. Foch las darauf das Dokument mit lauter Stimme vor. Obwohl der Wortlaut im allgemeinen die Bedingungen schon bekannt waren, läßt sie sich jetzt, als sie die Bedingungen zu eingehend und konkret formuliert hörte, zum ersten Male das ganze Maß der deutschen Niederlage zu verstehen. Im übrigen mochten die Abordnungen wenige Bemerkungen. Sie beschränkten sich auf Einzelne bezüglich der Schwerartillerie, einander Punkte von untergeordneter Bedeutung. Dann meldete Erzberger einen untraglichen Waffenstillstand aus Gründen der Menschlichkeit herbeizuführen. Foch antwortete, die Waffen würden nicht eher ruhen, bis der Vertrag unterzeichnet sei. Darauf erbat die Abordnung die Erlaubnis, einen Kurier mit dem Text nach Spa zu senden. Die Genehmigung wurde erteilt. Auch wurde die Korrespondenz mit dem Hauptquartier bewilligt. Die Abordnung zog sich darauf zurück.

Keinen Frieden mit einem bolschewistischen Deutschland. Der deutsche Gesandte im Haag berichtet, daß nach ganz zuverlässigen Nachrichten aus Entente-Kreisen die Entente mit einem bolschewistischen Deutschland keinen Frieden schließen würde, weil sie in einem solchen Staat keine Regierungsgewalt finden würde, deren Autorität und Dauer genügend verbürgt sein würde. Die Entente würde sich berufen fühlen, in

Die deutsche Regierung nimmt die Waffenstillstandsbedingungen an.

Berlin, 11. Nov. (Priv.-Telegr.) Heute morgen fand eine Besprechung der Staatssekretäre statt. Nach Befestigung der Bedingungen des Waffenstillstandes wurden die Bedingungen an die französische Delegation gegeben worden.

Die Einstellung der Feindseligkeiten befohlen

Amsterdam, 11. Nov. (N. L. D.) Das niederländische Pressebüro „Radio" hat einen drahtlosen Bericht aus Paris angefangen, daß der Waffenstillstand um 5 Uhr morgens französischer Zeit unterzeichnet wurde und um 11 Uhr französischer Zeit in Kraft trat. So schickte folgendes Radiotelegramm an die Oberkommandierenden:

Die Feindseligkeiten werden an der ganzen Front vom 11. November, 11 Uhr vormittags französischer Zeit an, eingestellt werden. Die alliierten Truppen dürfen, bis ein neuer Befehl eintrifft, bis an diesem Tage und zu dieser Stunde die erreichte Linie nicht überschreiten.

Eine neue deutsche Note an Amerika.

Berlin, 11. Nov. (N. L. D.) Heute Nacht ist folgende Note an den Staatssekretär in Washington von dem Staatssekretär Alberget von der Generalität der demotrischen Ziele und Ideale hat sich die ... einigen Staaten mit der Bitte gebandt, den Frieden wieder herzustellen. Dieser Frieden sollte den Grundrissen entsprechen, zu denen Präsident Wilson sich stets bekannt hat. Er sollte eine gerechte Lösung aller streitigen Fragen und eine dauernde Verbrüderung der Völker zum Zwecke haben. Der Präsident hat ferner erklärt, daß er nicht mit dem deutschen Volke Krieg führe und es in seiner friedlichen Einstellung nicht behindern wolle. Die deutsche Regierung hat die Bedingungen für den Waffenstillstand erhalten.

Nach einer Wlosche von 50 Monaten würden die Bedingungen, insbesondere die Abgabe der Verkehrsmittel und die Internierung der Besatzungstruppen bei gleichzeitiger Freilassung der Wlosche die Ernährung der ... und den Hunger von Millionen Männer, Frauen und Kinder bebenken. Wir müssen die Bedingungen annehmen. Wir machen aber den Präsidenten freilich und erst dann anmerken, daß die Durchführung der Bedingungen im deutschen Volke das Gegenteil der Zustimmung erzeugen muß, die eine Voraussetzung für den Wloschebau der Völkergemeinschaft bilden und einen dauerhaften Friedensfrieden verbürgt. Das deutsche Volk wendet sich daher in lehrer Stunde nochmals an den Präsidenten mit der Bitte, auf eine Weise an der den wichtigsten Bedingungen der alliierten Mächte hinstreben.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Coli.

Anschluß Deutsch-Oesterreichs.

Wien, 11. Nov. (Priv.-Telegr.) Der deutsch-österreichische Staatsrat hat einstimmig unter bestmöglichem Beschluß beschloßen, der Dienstag zusammen tretenden Nationalversammlung den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich vorzuschlagen.

Mat der Volksbraustragen.

Berlin, 11. Nov. (Priv.-Telegr.) Die erste Sitzung des neu gewählten Arbeiter- und Soldatenrates fand gestern nachmittags 5 Uhr im Circus-Bauhof statt. Sie einigten sich in hundert Verhandlungen auf den Beschluß, daß die neue Regierung aus drei Parteien zu unterliegen sei. Es wurde auch noch ein Ausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates gewählt, der aus 6 Mehrheitssozialisten, 6 Unabhängigen und aus 12 Soldaten, ebenfalls beide Parteien gleich stark vertreten, gebildet. Nach der Verlesung im Circus-Bauhof sagte das politische Komitee und konstituierte sich als Körperlichkeit mit gleichen Rechten als Mat der Volksbraustragen. Den Vorsitz führen Ebert und Saale mit gleichen Rechten. Über die Bestellung der sachmännlichen Ministerien hat der Mat der Volksbraustragen Vereinigungen gebildet, die noch nicht zum Abschluß gekommen sind.

Der Großherzog von Oldenburg abgesetzt.

Samburg, 11. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat folgenden Aufruf an die Oldenburger: Der Großherzog von Oldenburg ist abgesetzt worden.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

diesem Falle in Deutschland einzumarschieren und in Deutschland Ordnung zu schaffen. (N. L. D. Bericht vom Arbeiter- und Soldatenrat.)

Wie sieht es bei unseren Genossen aus?

Das „Kampfbüro Fremdenlieb" meldet aus Berlin: Herr v. Ginde hat, wie ich schon hier, aus dem Hauptquartier gemeldet, daß hinter der französischen Front die Zustände ungefähr jenen ähneln, wie sie Deutschland hat. Es scheint auch, daß die Soldaten an der Front bereits auf weiten Teilen der Front der Deutschen und der Franzosen die Einstellung der Feindseligkeiten in die eigene Hand genommen haben. Bestimmt es sich aber, daß auch in der französischen Armee die Macht bereits in die Hände der Soldaten übergegangen ist, so würden die Waffenstillstandsbedingungen Clemenceaus und Fochs wahrscheinlich überhaupt nicht dem Gegner überreicht werden und der Waffenstillstand würde ganz von selbst eintreten ohne Verträge.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag lautet: Berlin, 18. Nov. (Großes Hauptquartier.)

Zwischen der Seebe und der Maas ist der Feind gestern unseren Bewegungen über Bonsee-Genève-St. Ghislain-Montenue-Trelon und über die Formosa weilsch von Charleville geflohen. Auf den südlichen Maasläufen und in der Gegend von Verdun wurden mehrere Vorstöße der Amerikaner abgewiesen. Der Erie Generalquartiermeister Crozier.

Die österreichisch-ungarische Schiffsflotte verliert. Die frühere österreichisch-ungarische Schiffsflotte hat nach einer Wiener Drahtung der „Vol. An." aufgehört zu existieren. Die vier holländischen Schiffsflotten haben auf dem Grunde des Meeres. Am Donnerstag früh aus dem nach zurückgekehrte österreichische Marineoffiziere erzählt, daß die Südläufen, denen die Kriegsschiffe auf letzterliche Anordnung überantwortet waren, in Pola die größte Schiffsflotte, deren Bestand bis zu 72 Millionen Kronen betragen, durch Sprengung verjagt haben und sie nicht in die Hände der Italiener fallen zu lassen.

Ausrufung der deutschen Republik

Aus Berlin wird unter dem 9. November berichtet: Ein Aufruf des heutigen Mittags meldet, daß es auch in Berlin eine Bewegung herbeikommt, die darauf hinweist, daß im Laufe des Nachmittags auch hier eine große Umwälzung erfolgen werde. Es heißt, daß für die Nachmittagsstunden große Kundgebungen geplant seien und gegen Mittag verhandelt der „Vorwärts" durch eine Sonderausgabe, daß das Alexander-Regiment und die 4. (Wamburger) Infanterie bei geschlossen der demokratischen Bewegung angeschlossen hätten. Mehrere Reichstagsabgeordnete haben zu den Truppen gesprochen. Auch Offiziere sollen sich nach dem „Vorwärts" dem Soldatenrat angeschlossen haben. Wie weiter bekannt wird, hat sich inzwischen die Zahl der Regimenter, die sich dem Arbeiter- und Soldatenrat angeschlossen haben, um einige vermehrt. Noch ehe die Abänderung des Reichs und der Kronverträge abgeschlossen wurden, hat die Sozialdemokratie gesprochen. Sie glaubte nicht länger warten zu können. Die in der Regierung befindlichen Sozialisten haben sich mit den Unabhängigen vereinigt zu einem Arbeiter- und Soldatenrat, der schon gestern Abend gebildet wurde; er schreibt aus der Regierung und den Mehrheitsparteien aus. Sonabend mittags fand im Reichstagsgebäude eine Sitzung der Sozialisten und der Unabhängigen und von Mitgliedern des Arbeiter- und Soldatenrats statt und einverstanden sich beschloßen, für die Bildung einer Sozialen Republik einzutreten. Es soll zu diesem Zwecke eine verfassunggebende Versammlung einberufen werden, die eine neue Staatsform schaffen soll. Eine Abordnung begab sich gegen Mittag nach der Wilhelmstraße, um die Regierung zum Rücktritt zu veranlassen und die Übernahme der Staatsgeschäfte durch eine neue Regierung anzufragen. Es heißt, daß mit Mitgliedern der übrigen bisherigen Mehrheitsparteien zum Zwecke ihres Eintritts in die neue Regierung verhandelt werde, doch sollen dabei nur solche Parteien, die politisch weit links stehen, genannt werden. In Frage kommen dabei der Nationalliberalen Reichert von Pilschoten, der Fortschrittler Goltz und ein Mitglied der Arbeiterpartei. Nur die Spitze der neuen Regierung tritt Abgeordnete Ebert.

Die deutsche Republik ausgerufen.

Aus Berlin wird gemeldet: Von einem Wlton des Reichstages hielt Sonnabend nachmittags nach 2 Uhr der Abg. Scheldemann eine Ansprache an die Menge.

worin er die deutsche Republik ausrief. Er sagte:

Das deutsche System ist zusammengebrochen, der Militarismus ist beseitigt. Ein großer Teil der Garnison hat sich uns angeschlossen. Die Sozialisten haben abgelehnt. Sie liebe die große deutsche Republik. Ebert bildet eine neue Regierung, der alle sozialistischen Richtungen angeschlossen sind. Dem Militärkommandanten in Berlin ist der Befehl erteilt, sich zurückzuziehen, der alle Verbindungen mit den Truppen abbrechen, schließlich. Sorgen Sie für Ruhe, Ordnung und Sicherheit.

Zum Schluss brachte Scheidemann ein Vorschlag auf die deutsche Republik aus, in das die zu Tausenden stehende Menge jubelnd einstimmte.

Der neue Reichskanzler.

Berlin, 9. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Ebert (Soz.) ist zum Reichskanzler ernannt worden.

Ebert steht im 48. Lebensjahre, er ist ein Landsmann eines Vorgängers, dem er wach 1871 im schönen Weidenberg geboren. Sein Vater war Schneidermeister, er selbst lernte das Schneiderhandwerk. Wie so mancher, begabte Kopf in der Sozialdemokratie, kam er vom Handwerk über den Parteijournalismus und die Parteibeamtenschaft in die öffentliche Politik. Mit 21 Jahren wurde er Leiter der Bremer Arbeiterzeitung, mit 30 Jahren war er Vizeleitet in Bremen, mit 35 Jahren Mitglied des Reichstages. Auch in der Zeit der Revolution in der Stadt Bremen hat er 6 Jahre lang gewirkt. Im Reichstag vertritt er den Wahlkreis Oberhavel-Warmen. Wer Gelegenheit hatte, Ebert in seiner öffentlichen Wirksamkeit zu beobachten, bekam den Eindruck eines Mannes, der bei großer Ruhe und Umsicht genau weiß, was er will. Im Interesse des schmerzgequälten Volkes kann man nur wünschen, daß diese Besonnenheit nicht getrübt habe und daß die Bemühungen Eberts, eine arbeitsfähige Regierung zu bilden, den Erfolg gekrönt sein mögen. Die Parteien der bisherigen Mehrheit werden Ebert ihre Unterstützung schmerzlich verleiern.

Nach der 2 Uhr nachmittags fuhr ein Automobil unter großer Salve des bewaffneten Arbeiter- und Soldaten gefolgt, vor dem Reichskanzlerpalast vor. Abg. Ebert begab sich in das Gebäude, aus dem zu gleicher Zeit Mitglieder des Reichskabinetts kamen. Um 2 Uhr dürfte der neue Reichskanzler Ebert seine Amtsgeschäfte übernehmen haben.

Ein Aufruf des neuen Reichskanzlers.

Der Reichskanzler Ebert ist noch mit der Bildung der neuen Regierung beschäftigt. Er bemüht sich, auch das Zentrum und die Fortschrittler sowie die Nationalliberalen zu gewinnen. Seine erste Regierungsbildung ist gegenwärtig bei einem

Aufruf an die Bevölkerung Deutschlands veröffentlicht hat mit folgenden Worten: „Die neue Regierung hat die Führung der Geschäfte übernommen, um das deutsche Volk vor Hunger und Kummer zu bewahren und seine berechtigten Forderungen auf Selbstbestimmung vorzutragen. Ihre Aufgaben kann sie nur erfüllen, wenn alle Verbände und Parteien in Staat und Land ihr hilfreiches Sand leisten. Ich weiß, daß es vielen schwer werden wird, mit den neuen Männern zu arbeiten, die ich nicht zu ihren Überzeugungen haben. Aber ich appelliere an ihre Liebe zu unserer Vaterland. Ein Verlangen der Demokratie in dieser schweren Stunde würde Deutschland der Marokko und dem schicksalhaften Krieg ausliefern. Selbst also mit mir durch juristische und andererseits Weiterarbeit ein jeder auf seinem Posten, bis die Stunde der Ablösung gekommen ist.“

Der Reichskanzler hat einen weiteren Aufruf veröffentlicht, in welchem er auf die Gefahr aufmerksam macht, die darin liegt, daß die Ernährungsorganisation gefährdet sei, und deshalb zur Ruhe und Besonnenheit anfordert.

Ein Aufruf der neuen Regierung.

Aus Berlin wird gemeldet: Die neue Regierung veröffentlicht folgenden Aufruf:

Volksgenossen!

Der heutige Tag hat die Vereinigung des Volkes vollendet. Der Staat hat abgelehnt, sein ältester Sohn hat auf den Thron verzichtet. Die sozialdemokratische Partei hat die Regierung übernommen und die Unabhängigen sozialdemokratischen Partei den Eintritt in die Regierung an dem Boden voller Gleichberechtigung angeboten. Die Parteien des Reichstages sind für die Bildung einer nationalitätstreu Nationalversammlung organisiert, an denen alle über 20 Jahre alten Staatsbürger beiderlei Geschlechts mit vollkommen gleichen Rechten teilnehmen werden. Sie wird jedoch ihre Machtverhältnisse in die Hände der neuen Regierung des Volkes zurücklegen. Bis dahin hat sie die Aufgabe, Waffenstillstand zu schließen und Friedensverhandlungen zu führen, die Volksernährung zu sichern, den Volksgenossen in Waffen den raschesten geordneten Weg zu ihrer Familie und zu lohnendem Erwerb zu öffnen. Dazu muß die demokratische Verwaltung sofort glatt zu arbeiten beginnen. Nur durch ihr tadelloses Funktionieren kann schweres Unheil vermieden werden. Setzen wir uns jeder seiner Verantwortung im ganzen Land bewußt. Menschenleben sind heilig. Das Eigentum ist vor willkürlichen Eingriffen zu schützen. Was die herrliche Bewegung durch allgemeine Verbrennen entzündet, ist ein Feind des Volkes und muß als solcher behandelt werden. Wer aber in dieser Stunde an unsere Werte misstraut, von dem alle Zukunft abhängt, der darf sich nicht lassen, daß er im größten Augenblick der Weltgeschichte als Schaffener zu des Volkes Teil mit dabei gewesen ist. Wir stehen vor ungeheuren Aufgaben. Wertvolle Männer und Frauen in Stadt und Land, Männer im Wasser und auf Arbeitsfeldern, helfe alle mit!

Ebert, Scheidemann, Landsberg. (W. Z. B.)

Riebnicht im Berliner Schloß.

Aus Berlin wird gemeldet: Um 1/2 Uhr nachmittags erschien auf dem Schloßplatz vor dem königlichen Schloß ein mit Matrosen und Zivilisten besetztes Automobil, dem unter hümmiger Begleitung der landesüblichen Menge Karl Liebknecht folgte. Einer der großen Schloßtürme lagerte vor ihm und er durchschritt jedoch den Schloßhof bis zu dem Luftgarten zugewandten Front. Halb darauf erklomm man ihn in einem der großen Fenster des ersten Stockwerkes, von dem der Kaiser aus wiederholt Ansprachen an die Volksgemeinde gehalten hat, zuletzt vor vier Jahren die Rede, aus der das Wort „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche“ hervorging.

abließen ist. Unterhalb des Fensters befanden sich die Reste eines Tischs, einen roten Teppich, den sie irgendwo im Schloß ungenutzt gemacht hatten. Liebknecht hielt dann aus dem offenen Fenster an die unten stehende Volksgemeinde eine Rede. Sie herrschte eine durchaus ruhige Stimmung. Viele Leute wollten in das Schloß hinein, wurden aber von den umstehenden Soldaten und Matrosen abgehalten, ihrer Rede zu folgen. Zwischen 1/2 und 6 Uhr begannen die Glocken des erlöschenden Domes zu läuten.

Der Berliner M. und S. hat meldet: Karl Liebknecht hat die rote Fahne auf dem Schloß abgeholt. Auch vom Kronenburger Turm weht die rote Fahne. Großer Jubel der Bevölkerung.

Der Berliner M. und S. hat meldet: Das Reichspräsidentium und das Oberparlament sind in unserer Hand. Die Befreiung unseres Genossen Däumig folgt bevor.

Der Kriegsminister für die neue Regierung.

Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Wie wir hören, hat sich der Kriegsminister der neuen Regierung zur Verfügung gestellt, um die weitere Ernennung des Oberbefehlshabers der Demobilisierungsangelegenheiten sicherzustellen.

Das neue Kabinett.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Regierung ist fertig. Die Verhandlungen zwischen der Sozialdemokratischen Partei und der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei sind abgeschlossen. Die Bildung eines gemeinsamen Kabinetts ist im wesentlichen abgeschlossen. Der Vorstand der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei hat an den Vorstand der Sozialdemokratischen Partei ein Schreiben gerichtet, das die Bedingungen für den Eintritt der Unabhängigen Sozialdemokraten in das Kabinett enthält. Das Schreiben lautet:

„Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Auf Ihr Schreiben vom 9. November erwidern wir folgendes: Die Unabhängigen Sozialdemokratische Partei ist bereit, um die revolutionären sozialistischen Erwerbsgruppen zu beistehen, in das Kabinett unter folgenden Bedingungen einzutreten: Das Kabinett darf nur aus Sozialdemokraten zusammengesetzt sein, die als Volksgenossen gleichberechtigt nebeneinander stehen. Für die Sachminister gilt die Bedingung nicht; sie sind nur technische Gelehrten des entsprechenden Kabinetts. Jedem von ihnen werden zwei Mitglieder der beiden sozialdemokratischen Parteien mit gleichen Rechten zur Seite gestellt, aus jeder Partei eines. Eine Präzisionsbestimmung wird an den Eintritt der Unabhängigen Sozialdemokraten in das Kabinett, in das jede Partei drei Mitglieder entsenden, nicht getroffen. Die politische Gewalt liegt in den Händen der Arbeiter- und Soldatenräte, die zu einer Vollversammlung aus dem ganzen Reich alsbald zusammenberufen sind. Die Frage der konstituierenden Versammlung wird erst bei einer Kontrollierung der durch die Revolution geschaffenen Zustände aktuell und soll deshalb späterer Erwägung vorbehalten bleiben. Für den Fall der Annahme dieser Bedingungen, die von dem Wunsch eines geschlossenen Vortretens des Proletariats diktiert sind, haben wir unsere Mitglieder Haase, Dittmann und Wirth in das Kabinett delegiert.“

Der Vorstand der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei. Die sozialdemokratische Partei hat die in diesem Schreiben vorgelegten Bedingungen angenommen. Die Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei hat die Zustimmung zum Eintritt in das Kabinett erklärt. Die Sozialdemokratische Partei hat die Abgeordneten Ebert, Landsberg und Scheidemann als Minister in Aussicht genommen.

Das Kabinett wird also aus Wirth, Dittmann, Ebert, Haase, Landsberg und Scheidemann bestehen.

Die Oberste Seeresleitung und die Soldatenräte.

Aus dem Hauptquartier ist, wie wir hören, die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß die Oberste Seeresleitung die Autorität der Arbeiter- und Soldatenräte anerkennt.

Die sozialistischen Gruppen.

Unter der neuen Bewegung beginnen sich bereits drei verschiedene Gruppen herauszubilden, die jede ihre eigene Politik treibt. Zunächst die alte Sozialdemokratie, die im „Vorwärts“ ihr Organ hat. Sie sieht zur Ruhe und macht erteilte Versuche, sich mit den Unabhängigen Sozialdemokraten zu verständigen, warum deshalb vor einem Bruchpunkt und betont die erste Notwendigkeit, eine Regierung zu bilden. Die zweite Gruppe, die Unabhängigen Sozialdemokraten, die bisher in Berlin keine Zeitung hatten, haben die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ und die „Berliner Volkszeitung“ besetzt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ ist die „Internationale“ umgestaltet worden. Sie teilt in ihrem Leitartikel die sozialistische Republik. Etwas weiter nach links scheint die dritte Gruppe zu stehen, die sich der „Berliner Volkszeitung“ bemächtigt hat. Auch sie predigt zwar die Ordnung und enthält Aufrufe des Arbeiter- und Soldatenrates, wobei ihr Interesse der Lebensmittelfortsetzung alle in diesem Gewerbe tätigen Personen aufgetrieben werden, die Arbeit nicht einstellen. Sie lehnt aber doch schon eine Regierung Ebert rundweg ab. Die dritte Gruppe ist die sogenannte Spartakusgruppe, die radikalste unter den sozialistischen Strömungen, die bereits früher kommunistisch-anarchistische Pläne angenommen hatte. Sie hat bisher nur wenige Namen durch Flugblätter. Sie hat am Sonnabend den „Kafkasche“ besetzt, den sie jetzt unter dem Titel „Die rote Fahne“ herausgibt. Sie veröffentlicht zwar auch die Mitteilungen des Arbeiter- und Soldatenrates und erkennt dann an, daß Ebert mit der Bildung der Regierung betraut ist, macht aber gegen die in der Politik der Arbeiter- und Soldatenräte entscheidenden Opposition. Sie veröffentlicht den Aufruf Eberts, der bringend bittet, die Straßen zu verlassen, und bemerkt im Feldzug dazu: „Wir fordern im Gegenteil dazu auf, nicht die Straße zu verlassen, sondern bewacht zu bleiben und an jedem Tage auf der Hut zu sein.“ Die Straße der Revolution ist nur in den Händen des Volkes sicher. Die Unterwerfung des vom gestürzten Kaiser neu ernannten Reichskanzlers verstoßt nur den Spieß, die Massen herauszufinden, um die „alte“ Ordnung wiederherzustellen. Arbeiter und Soldaten, bleibt auf Eurer Hut!“

Ein neuer Aufruf des Reichskanzlers.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Reichskanzler erläßt folgenden Aufruf:

„An alle. Die Verpflegung unserer Kameraden an der Westfront ist in größter Gefahr. Geben im gegenwärtigen Augenblick alle, die unbedingt anfrucht erhalten werden. Das sind wir unseren Kameraden schuldig.“

Nebe Minderern oder Beschlagnahme ruhender oder auf dem Transport befindlicher Verpflegungsmittel und Futtermittel, die für das Feldbestimmte sind, jede Ablenkung oder Verzögerung von Transporten, jede Unterbrechung der Verladearbeiten bei den bisher mit dem Verpflegungsmittel betrauten militärischen Stellen und auch unter allen Umständen unterbleiben. Sept. Euch mit aller Kraft für diese Aufgaben ein!

Der Reichstagsrat. (Soz.) Ebert.

Am folgenden Aufruf erlassen:

„Das Volk muß hungern, wenn der Bahntransport nicht wird. Das Reich ist durch jeden Eingriff unzulänglicher Stellen in den Bahnbetrieb und die Bahnerhaltung. Gestern sind in verschiedenen Orten von Arbeiter- und Soldatenräten solche Eingriffe vorgenommen, z. B. in den Betrieb von Blaugrubenarbeiten und in die Abfertigung von Bahnanlagen. Das ist nicht richtig, wie der Volkswille. Wiederholungen müssen zur Arbeitsvermehrung unserer braven Eisenbahner und zum Stillstand jedes gesetzlichen Bahnerkehrs führen.“

Berlin, 10. November 1918. Ebert. (W. Z. B.)

Die Bewegung im Reich.

In Halle.

In Halle hat sich am Freitag ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet, hat die Gewalt ergriffen und ist von den bisherigen militärischen Behörden anerkannt worden. Die gesamte Garnison steht auf Seite des Soldatenrates. Die Arbeit ist von Sonnabend vormittag 9 Uhr ab in allen Betrieben eingestellt worden. Um 11 Uhr vormittags fand ein Demonstrationssitzung zum Markte statt, wo eine Kundgebung des Arbeiter- und Soldatenrates erfolgte.

Magdeburg.

Die gesamte Garnison Magdeburg hat sich dem Arbeiter- und Soldatenrat angeschlossen. Der Arbeiterkommandant billigt die 15 Forderungen des Rates. Sämtliche Behörden haben sich dem Rat zur Verfügung gestellt. Unter Leitung des Rates, in welchem sich Sozialdemokraten und Unabhängige vereinigen, ist Magdeburg vollständig ruhig.

Leipzig.

Der Arbeiter- und Soldatenrat hat einen Aufruf an die Bevölkerung der Stadt erlassen, in dem er die gesamte Bevölkerung zur Unterstützung der Arbeiter- und Soldatenräte aufgerufen hat. Die Arbeiter- und Soldatenräte sind in allen Betrieben und in der öffentlichen Verwaltung tätig. Die Arbeiter- und Soldatenräte sind in allen Betrieben und in der öffentlichen Verwaltung tätig. Die Arbeiter- und Soldatenräte sind in allen Betrieben und in der öffentlichen Verwaltung tätig.

In Alenburg.

Nachdem sich Freitagabend ein Soldaten- und Arbeiter- rat gebildet hatte, wurde unter Führung des Leutnants Gies der Flugplatz bei Alenburg genommen und besetzt. Am Sonnabend folgten die Verhandlungen mit dem Garnisonkommandant, die den ganzen Tag über dauerten und erst am Abend zum Abschluß kamen, worauf dann die Abgabe der Garnison erfolgte. Der ganze Wargung spielte sich in friedlicher Weise ab. Der Herzog hat den Staatsminister auf sein ernstes Anliegen entlassen und mit der Führung der Geschäfte den Wirklichen Geheimen Rat Gerdorf beauftragt. Der Landtag ist auf den 20. November einberufen worden und der Herzog hat beschlossen, daß der neue Landtag aus Abgeordneten zusammengesetzt sein soll, die aus gleichen, direkten, geheimen und allgemeinen Wahlen unter allgemeiner Anwendung der Verhältniswahl hervorgehen. Der Herzog hat ferner für sich und seine Familie auf die Steuerfreiheit verzichtet. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat an die Bevölkerung einen Aufruf erlassen, an dessen Inhalt es heißt, daß unter dem Schutz des Arbeiter- und Soldatenrates seine Person, auch die des Herzogs und seiner Familie. Seine Person sei ebenso unantastbar wie jede andere. Es sei ein Irrtum, daß der Herzog der Entwicklung hindern im Wege stünde, und er habe auf seine persönliche Ehre verzichtet, damit sei er Staatsbürger wie jeder andere und habe dieselben Rechte wie jeder andere Bürger. Was eine etwaige Abkündigung des Herzogs betrefte, so werde die Bevölkerung demnachrichtigt werden, sobald die Angelegenheit gewisse Gestalt angenommen habe. Man trägt sich im Arbeiter- und Soldatenrat mit dem Plane, die künftigen Staaten in eine einzige Republik umzuwandeln.

In Dessau.

Etwa 500 Soldaten des Ersatzbataillons der 10. veranlaßten unter Vorkanzlung einer roten Fahne und Mischführung eines Militärkommandos Umzüge durch die Stadt. Ausschreitungen kamen nicht vor. Es wurde ein Soldaten- und Arbeiter- rat von 15 Mitgliedern gebildet. Ein Ersatzbataillon von vier Vertretern der Arbeiter- und Soldatenräte und der Vertreter der Soldaten trat, nachdem die Forderungen des Rates vom Militärkommando angenommen worden waren, unter Vorsitz des Bürgermeisters Giese im Rathaus zusammen. Die Befehle antworten unter dem Befehl des Rates unterändert werden. Handel und Wandel sind ungestört.

In Verburg.

Sonnabend mittag wurde hier im Hofe der Kaserne ein Soldatenrat gegründet, der bereits eine Eingangs- und die Arbeiter- und Soldatenräte herbeigeführt hat. Durch den Arbeiter- und Soldatenrat wurde die Lieferung der Waffen und die Abnahme der Kräfte angeschlossen. Bei der Gründungsbefragung sprachen Vertreter der Arbeiter- und Soldatenräte, Abg. Bender und Stadtvorstandswortführer Günther. Die Führer der hiesigen Mehrheitssozialisten haben das Heft selbst in der Hand.

(Fortsetzung auf der Beilage.)

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Merseburg. Druck und Verlag von F. Köhner in Merseburg.

Angelgen.

Dom. Beerdigt: der Privatmann Gustav Ebertraut; die Witwe des Rentiers Karl Schmidt; Emilie geb. Gütlich; die Tochter des Arb. Rich. Gausch; der Landsturmann Paul Garler.

Domfrauenhilfe — Dienstag abends 8 Uhr in Killes Galtheus.

Stadt. Getraut: der Schlosser Adolf Müller mit Frau Meta geb. Weber; der Schmied Otto Flohr mit Frau Hedwig geb. Schmidt.

— Beerdigt: die Witwe Frensdorfer; d. Handschuhmacher Feigermann; der Gefreite des Etappen-Regiments Der Lechow; der S. des Landsturmanns Rablert.

Neumarkt. Beerdigt: die Witwe Anna Red geb. Schumann.

Altenburg. Beerdigt: die Witwe Auguste Zimmermann geb. Bender; der Arbeiter Karl Scharf; die jüngste L. des Maurers Müller.

Sonnabend abend 11 Uhr
entschlief ruhig meine liebe
Frau, unsere gute Mutter

Wilhelmine Schliephak
geb. Konitzer

im 63. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbl.
Wilhelm Schliephak.

Merseburg, 11. Nov. 1918.

Beerdigung Dienstag 2 Uhr
von Al. Scharfstr. 1 aus.

Sonntag früh 7 1/2 Uhr
verschied in der medizinischen
Klinik zu Halle a. S. nach
langem, schwerem Leiden
unser liebes

Lenchen
im 9. Lebensjahre, was tief-
betrübt ansetzt.

Famille Reinig.
Merseburg, 11. Nov. 1918.

D a u l.

Für die vielen Beweise
der Teilnahme, sowie für
die zahlreichen Kranzbinden
beim Heimgange unserer
lieben Mutter sagen wir mit
allen unsern herzlichsten
Dank.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Famille Karl Müller.

Merseburg, Schmale Str. 4,
den 11. November 1918.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise
inniger Teilnahme beim
Scheiden unseres lieben
Entschlafenen sagen herzlichsten
Dank.

Frau verw. W. Schröpel
und Angehörige.

Merseburg, 9. Nov. 1918.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Tochter
und Schwester, unserer unvergeßlichen Linda ist es uns
Herzensbedürfnis, allen lieben Verwandten und Bekannten
für die letzte Ehre unseren tiefgefühltesten Dank auszu-
sprechen. Besonderen Dank Herrn Pastor Bachmann aus
Groß Gorbetha für seine trotz eichen Worte am Grabe,
sowie Herrn Kantor Gothe. Dank allen denen, die ihren
Sarg so reich mit Blumen schmückten und sie zur letzten
Ruhe geleiteten.

Spergau, den 7. November 1918.

Die tieftrauernde Familie Hermann Knauth

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und
den reichen Blumenschmuck beim Heimgange unserer lieben
Entschlafenen sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Hermann Volker.
Famille Wagner.

Magdeburg, den 9. November 1918.

**Ausgabe der neuen Leuchtmittel-
karten**

am Montag d. 11. November 1918
für die Kunden der Petroleum-
verkaufsstellen 1 bis einschl. 4:
Krius, Rauchstieber Str.; Classe,
Breite Str.; Elbe, Unter-Alten-
burg; Fröhner, Al. Weststr.

am Dienstag d. 12. November 1918
für die Kunden der Petroleum-
verkaufsstellen 5 bis einschl. 9:
Hesse, Neumarkt; Höfer, Markt;
Jähner, Neumarkt; Klaus, Wind-
berg; Kulide, Windenstraße;

am Mittwoch d. 13. November 1918
für die Kunden der Petroleum-
verkaufsstellen 10 bis einschl. 14:
Kunze, Gutenbergstr.; Steiner,
Weißenheller Str.; Reichmann,
H. Altenburg; Tränker, Bahn-
hofstr.; Weidling, Ob. Breite Str.

1. Die Empfangsberechtigten für
Carbid erhalten die dafür vorge-
schriebenen Leuchtmittelkarten vom
Montag ab jederzeit.

2. Jeder Haushalt, der bisher
Anspruch auf eine Leuchtmittel-
karte hatte erhält gegen Rückgabe
der ungenützten Leuchtmittelkarte
vom Magistrat:

— eine Petroleummarke
— oder Carbidmarke
— oder Kerzenmarke

3. Es werden für den Monat
November 1918 ausgeteilt:

— auf jede Petroleummarke
1/4 Liter Petroleum;

— auf jede Carbidmarke
3 Pfund Carbid.

Wegen Ausgabe der Kerzen er-
scheint noch besondere Verfügung.

4. Carbid steht in größeren

Mengen zur Verfügung, jedoch sich
die Beschaffung von Carbidlampen
zur Verbesserung der Beleuchtung
und Ersparnis von Petroleum
dringend empfiehlt.

5. Gewerbetreibende erhalten
für ihren Gewerbebetrieb grund-
sätzlich nur Carbid ausgeteilt.

Merseburg, den 9. Novbr. 1918.
M. 1840/18. Der Magistrat.

**Wichtigste Anträge auf das nächste
Elektrizitätswerk.**

Jetzt noch eingehende Anträge
auf Anschluss an das städtische
Elektrizitätswerk können in diesem
Jahre nicht mehr ausgeführt wer-
den. Es wird erlucht, von schrift-
lichen oder mündlichen Anmah-
mungen abzusehen da dies zweck-
los ist. Das Elektrizitätswerk ist
auszeit mit schon länger beantra-
genen Anschlüssen derart überhäuft,
dass deren Fertigstellung bei den
wenigen zur Verfügung stehenden
Geldern bis Ende des Jahres dau-
ert. Die Anträge können nur nach
der Reihe der Eingänge erledigt
werden. Ausnahmen kommen nur
bei anerkannt wichtigen Be-
trieben in Betracht. Als Bestellung
gilt bestimmungsgemäß nur der
schriftliche Eingang der vorge-
schriebenen Anmeldeurkunde.

Merseburg, den 6. Nov. 1918.
VII. 558/18. Der Magistrat.

1 kleiner Ruffe,
sünderfromm, guter Zieher, gibt ab

Louis Weniger,
Obere Breite Str. 5.

Statt Karten.

Am Sonntag den 10. November, vormittag 10 1/2 Uhr
verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein inniggeliebter
Gatte, der treueorgende Vater seiner beiden Kinder, unser
lieber Sohn, Bruder, Schwigersohn und Schwager, der

Fabrikbesitzer

Reinhold Kunsch

im 34. Lebensjahre.

In tiefster Trauer
namens der Hinterbliebenen
Otilie Kunsch geb. Lehnick.

Merseburg, 11. November 1918.

Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.
Beerdigung Mittwoch den 13. d. Mts., nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des
Neumarkt-Friedhofes aus.

Nachruf.

Unser hochverehrter Chef, der Fabrikbesitzer

Herr

Reinhold Kunsch

ist plötzlich am Sonntag einer kurzen, aber schweren Krankheit erlegen.

Wir bedauern tief den frühen Tod unseres von uns allseitig
hochgeachteten Herrn Chefs und werden demselben stets ein dankbares,
ehrendes Andenken bewahren.

Frankleben, den 11. November 1918.

Die Arbeiter der Fa. Osw. Kunsch.

Nachruf.

Pflichtig und unerwartet wurde uns am Sonntag vormittag
unser hochverehrter Chef

Herr Fabrikbesitzer **Reinhold Kunsch**
mitten im segensreichen Schaffen und in voller blühender Manneskraft
entzissen.

Schmerzlich bewegt stehen wir an der Wahre dieses leider zu früh
verstorbenen Mannes von edelster Gemüthung und größter Herzensgüte.
Nur diejenigen, welche mit ihm zu tun hatten, wissen, was sie an ihm
verloren haben.

Wir werden dem Entschlafenen allezeit ein treues, dankbares
Gedenken bewahren.

Frankleben, den 11. November 1918.

Die Beamten der Firma Osw. Kunsch.

Kammer-Lichtspiele!

Kleine Ritterstraße 3
Feraruf 529

Ab Dienstag bis Donnerstag:

„Die Hochzeit um Mitternacht!!!“

Grosses Sensations-Werk, das neueste der Filmkunst.

Hierzu ein erstklassiges Beiprogramm.

Anfang 7 1/2 Uhr

Heute letzter Tag der Henry Porten.

Die Ausgabe der neuen Petro-
leum-, Karbid- und Kerzenkarten
für die Stadt Merseburg
erfolgt im Rathaus 2 Treppen,
Zimmer 23, in der Reihenfolge
unserer Bekanntmachung vom 9.
November 1918 — M. 1840/18 —.
Die unzulässigen Kreislicht-
mittelkarten sind gleichzeitig zum
Umsatz zurückgegeben.
Merseburg, den 11. Nov. 1918.
M. 1840/18. Der Magistrat.

Ausgabe der Butter
am Sonntag den 16. Nov. 1918.
Abgabe der Marken bis Donner-
stag abend.
Es werden ausgeteilt: auf jede
Stadtbrotkarte 35 gr Butter zum
Preise von 28 Pf., und auf jede
Zusatzkarte (mit dem Aufdruck
K 8 und G) 50 gr Butter zum
Preise von 40 Pf.
Merseburg, den 11. Nov. 1918.
Das städtische Lebensmittelamt.
L. A. H. 3126/18.

Berkauf billiger Bekleider-
kleidung aus der städtischen Bek-
leidungsanstalt
vom Montag den 11. November
1918 ab zu den vom Magistrat
festgesetzten Preisen.
Verkaufsstelle: Fa. Theodor
Freytag, Merseburg, Postmarkt 1.
Der Verkauf erfolgt nur an
Einkäufer der Stadt Merseburg
gegen entsprechende Nachweis
(Wechselschein usw.).
Merseburg, den 9. Nov. 1918.
M. 1838/18. Der Magistrat.

Annahmestelle für getragene Bekle-
idung Merseburg, Kaiserstr. 4,
Fernsprecher 591.
Mittwoch den 13. November 1918,
vormittags 9—12 Uhr.

Annahmestelle für getragene Bekle-
idung Merseburg, den 11. Nov. 1918
M. 1841/18. Der Magistrat

20 Str. Futtermittel
sind zu verkaufen
Obere Breite Str. 1.
Al. Tollstein Spiegel, 1 neues
Fahrad, Nähmaschine, Wäsche-
rolle, 1 er. Waagen, Aufstellstuhl,
1 Badstube, 1 Gasofen zu ver-
kaufen. Seiffnerstraße 6.

Anständige Schlafstelle für 1
anständigen Herrn frei. Zu erf.
in der Exped. d. Bl.

Freiwillige Auktion.
Donnerstag den 14. Nov. d. J.,
von vorm. 1/10 Uhr an,
werde ich im Galkhaus zum halben
Mond hier, für Rechnung wen es
angeht, ca. 20 Stück Milbenlat-
pressen (neu) öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung veräußern, so-
wie noch folgende Gegenstände:
1 Nähmaschine, 1 Gastrone, 1 Glas-
schrank, 1 Tafel, mehrere Tische,
ferner 1 Partie Bilder, 1 Posten
Handwerkzeug und verschiedenes
Haus- und Wirtschaftsgüter und
Porzellanwaren usw.
Albert Franke, Auktionator,
Merseburg.

Eine Ziege
zu verkaufen Gr. Ritterstr. 12.

Weißkohl
verkauft Senna Str. 19.

Saft neue Mandoline
zu verkaufen Gotthardstr. 20.

0,1 w. Riesen-Schnecken-Kaninchen,
hochtragend, zu verkaufen
Friedrichstr. 18, 3 Tr.

Schlafstelle für zwei Mädchen
offen Hofmarkt 2, 3. Etage.

2 Schlafstellen
Friedrichstr. 18 II.
Junges Mädchen lacht freudl.
Schlafstelle oder einfach möbl.
Zimmer mit Tisch u. Stuhl.
Zu erl. Rooststr. 13, pl. r.

Möbliertes Zimmer.
Gebild. junge Dame sucht sof-
wenn mögl. im Zentrum möbl.
Zimmer. Beste Off. mit Preis-
angabe unter P. U. 100 an die
Exped. d. Bl.

Kränze
werden auf Bestellung gut u. billig
angefertigt

Kaubennetze
Brt. 1,75 das Stück
Otto Giehrig, Gotthardstraße 32.
Schlüssel am Markt vorlegen.
Gegen Belohnung abzugeben
Markt 7, unten.

Funkenburg.

Dienstag den 12. Nov., abds. 1/8 Uhr

3. großes Jäger- Streich-Konzert

ausgeführt vom Musikorchester der Maderburger Jäger-Batalions Nr. 4, Naumburg
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Fr. M. M. M.
Mitwirkende: Oberjäger H. H. (2 S. für Violon)
Konzertmeister P. L. (2 S. für Cello).
Eintritt 60 Pfg.
Militär 40 Pfg.
Otto Trautwein.

Cinophontheater

Grosse Ritterstraße 1.
Programm von Dienstag bis Donnerstag:

Zu dir gehöre ich.

Drama in 4 Akten in der Hauptrolle Wanda Trennung.
Der Roman eines armen Mädchens in 4 Akten
Mit Sybil Smolowa in der Hauptrolle.

Fata Morgana.

Lustspiel in 3 Akten mit Lia Ley in der Hauptrolle.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Damen

(möglichst mit etwas Vorkenntnissen), die sofort
vorübergehend Hilfe bei der Wäsche in heiligen
Kategorien leisten können, werden wegen Er-
krankung der Schwestern gesucht. Wohnort in der Nähe von 10—12
und 3—4 Uhr bei Frau von Gersdorff, Schloß
Der Wäschmachers-Gesellschaft.

Gewinn-Auszug
der
12. Preuss.-Südd. (238. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie
5. Klasse 1. Ziehungstag, 8. November 1918

Anf. jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,
und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden
Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
In der Verlosungsgesellschaft wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 1000 M. 6712	2 Gewinne zu 1000 M. 15450
5 Gewinne zu 600 M. 151211 178240 212402	78 Gewinne zu 3000 M. 2937 40317 42032 44450 48903 85740
78 Gewinne zu 3000 M. 2937 40317 42032 44450 48903 85740	84399 73421 76557 72303 87848 92051 94254 107235 107581
107838 109884 110578 128329 134295 139557 136120 147283 153252	172837 176860 188931 191884 194270 196939 203708 207113 207473
208120 209219 21497 221151 228399	114 Gewinne zu 1000 M. 8159 9594 23551 25230 35903 37076
98607 43345 92005 92554 95820 98765 98990 70048 71284 73240 81132	81138 84252 85738 89761 89270 89270 90973 91258 91598 100722 110207
112808 121398 129531 137720 139242 138473 140497 144090 146522	146859 149630 150172 151011 159959 183316 170200 170844 173559
176337 177722 179982 182128 185433 190205 216794 224293 226692	227674 229317
228 Gewinne zu 600 M. 475 1405 4807 8163 8372 11836 13858	19770 22612 23025 280760 28903 31100 31124 32392 33491 34304 35513
37610 42160 43133 44013 45818 47281 50173 52205 54978 58145 60386	61178 62868 66331 66388 67042 70137 70416 70757 71652 72410 72473
75008 76900 77612 79519 80900 80700 81103 81599 81649 84984 95450	99513 100728 103927 109411 107409 111554 112101 119240 114524
118190 119541 119583 119840 126628 134403 139390 140989 142429	145090 147176 147385 148336 151592 154834 158052 157095 158553
158355 159797 159912 162929 164272 168573 172337 172865 173929	177747 178705 180850 182023 182399 185103 187280 189776 189821
191087 191780 193845 195909 198241 199350 203909 205707 209868	210190 211768 214512 218490 219990 222716 227530 230512 232349

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

5 Gewinne zu 15000 M. 27785 33778 150504	124 Gewinne zu 1000 M. 15450 172190
4 Gewinne zu 10000 M. 15450 172190	8 Gewinne zu 6000 M. 25470 77087 99891 139084
68 Gewinne zu 3000 M. 7930 9577 41158 50330 57648 65376	72072 87731 90170 94140 95927 109094 106118 107394 118464 122153
124167 136752 137507 145185 166458 188868 184274 177384 184892	197247 214935 217908 230944
124 Gewinne zu 1000 M. 2227 11198 11508 11753 12848 15557	15627 18528 20749 21765 21052 28739 31471 31964 39626 46749 49879
61924 54422 54298 55088 57332 63417 63428 63851 65748 74070 70892	77114 77718 81427 81929 81993 87998 89740 90293 97458 97747 92912
103320 105920 108447 115417 115631 116490 117221 121135 121790	123386 224188 139409 131431 139309 137564 138904 150230 152177
159223 168238 170222 171913 178403 181776 183174 183556 190605	199223 200041 204090 205288 207096 207347 207619 210882 212114
221195 224951 229005 230318 232388 233910	124 Gewinne zu 1000 M. 15450 172190
124 Gewinne zu 1000 M. 15450 172190	124 Gewinne zu 1000 M. 15450 172190
25702 30111 38619 96484 76132 78773 82209 87645 88700 89405 90338	90338 92864 96309 98305 107573 109784 114200 115728 118200 119818
121372 129279 128502 128938 128451 128329 128391 134013 134013 139811	140077 144011 140374 144447 144574 145349 145791 151149 152300
152767 157347 159172 161139 162943 163947 165468 169575 169575 169575	169547 177412 185243 188220 200836 201856 207882 214090 219770
221224 820222 230473 239825 233279 233490	

Kermann Schladitz

Uhren
Gold- u. Silberwaren
optische Artikel

Kl. Ritterstr. 11.
Fernsprecher 472.

Versammlung.

Alle organisierten und nicht organisierten Industrie Privat-
Angelegenheiten von Merseburg und Umgeb. werden hiermit zu der am
Dienstag d. 12. d. Mts., 7 Uhr abends stattfindenden Versammlung
in „Tivoli“ freundlich eingeladen.
Die Einberufer.

Kirchl. Verein d. Neumarkts.

Jahresversammlung
Dienstag den 12. November 1918,
abends 8 Uhr, im „Argarten“.
1. Jahresbericht; Rechnungs-
legung; Vorstandswahl; We-
beitsplan.
2. Besprechung: „Was nun?“
eingeleitet von P. B. B.
Gäste willkommen. Der Vorstand.

Kaiser-Panorama

Kaiser-Wilhelmshalle
(Ballische Straße).
Täglich geöffnet von nachmittags
9 bis 9 Uhr abends
Djele Woche

Griechenland u. Korfu.

Tivoli-Theater
Merseburg.

Direkt. Artur Dehant.
Dienstag den 12. November 1918,
abends 1/8 Uhr!
Zum 1. Male!

Filmzauber.

Operette in 3 Akten von Kollo.
Donnerstag den 14. Nov. 1918,
abends 1/8 Uhr!

Gaßspiel von Ludwika Helne.

Auf vielseitigen Wunsch!
Zum letzten Mal!

Die Gardasfürstin.

Operette in 3 Akten von Kalmann
Junger Handwerker,
25 Jahr, a. St. im Felde, mit einem
späteren Verdienen von 10—15000
Mk. wünscht mit fleißiger, wirt-
schaftlicher, junger Dame mit un-
gleichem Vermögen zwisch. höherer
Heirat in brüderlichen Verkehr zu
treten. Off. mit Bild unter „Hand-
werker“ an die Exped. d. Bl.
Distrikten Ehrenlade.

Sucht Stelle

für Schreibmaschine.
Off. u. „Stelle“ in der Exped.
d. Bl. abzugeben.

Wir suchen zum Eintritt zu so-
fort oder 1. Dezember 1918

eine Kassiererin.

Bewerberinnen erbitten
Gebr. Seibicke.
Suche zum 1. Dez. ein nettes,
ordentliches Mädchen, nicht unter
20 Jahren

zur Führung eines kl. Haushaltes.
Friedrichstr. 39, 1 Tr.
Unzulässige, junges Mädchen
wünscht Stellung als Stütze der
Hausfrau.

auch Gehältnis- oder Landhaus-
halt. Geff. Off. erbittet unter H 30
an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen

fürs Haus sucht sofort
H. Wittenbecher.
Schönheits bei Halle, Tel. 2380.

Suche einfache Frau
od. älteres zwert. Mädchen,
die bürgerlich kochen kann, mög-
lichst vom Lande, in mittleres Gut
zu meiner Unterfütigung. Offerten
unter P. B. an die Exped. d. Bl.

Mädchen für Küche u. Haus
u. Zimmermädchen gesucht.
Angeb. m. Zeugn., Lohnantr.
u. Bild an Frau Rommer in Hal
Matthaei, Gotthardstr. 18.

und Besonnenheit sprachlos dann auch der Vorwurf des
Solbatenes Geistes Dst, der belandenen Nachdruck
darauf legte, das Gefangenennahme weiter peni-
tlich durchgeföhrt werden wird. Denn es ist andererseits,
wenn jetzt ca. 40.000 Gefangene auf Wehrburg losgelassen
würden. Unverantwortlich sei es daher, wenn einige
Worten die Wohnung eingestülft hätten und abongegangen
seien. Der Solbatenes habe eine schwere Aufgabe und
werde seine Pflicht auch in dieser Hinsicht tun. Darauf
wurde die Versammlung mit einem Gode geschlossen.
Auf dem Besuche sprach Generaloberstleutnant Kräger
in ähnlichem Sinne, wie der Redner in der Turnhalle.
Die Massen zogen dann auf den Marktplatz, wo Mon-
teur Koch einige Worte an die Versammlung richtete.
Hierauf zerstreuten sich die Teilnehmer ruhig und belächelten
noch einige Zeit das Straßenbild.

Von der Regierung.

Am Sonntag vormittag verlassene der Regierungspräsident
v. Oersdorff die Beamten, stellte ihnen die
neuen Verhältnisse mit und richtete die Aufmerksamkeit an
alle, weiter wie bisher ihre Pflichten zu tun, damit auch
hier eine Störung nicht eintreffe. Von Sonntag abend
ab wurde das Schloß durch eine Abteilung Solbaten mit
Wachposten besetzt, desolche zwecks Sicherung
der Lebensmittellieferanten die städtische Turnhalle, die Miß-
und Rennmattensäle.

Wahrt Ruhe und Besonnenheit!

In den jetzigen Tagen der andauernden Unruhe in
Straßen und auf Plätzen kann nicht genug darauf hin-
gewiesen werden, daß jedermann, dem die sich jetzt voll-
ziehenden Dinge nichts angehen und der mit der Be-
wegung nichts zu tun hat, ruhig seines Weges geht und
vor allem nicht durch müßiges Stehenbleiben um die
Neugier zu befriedigen, zu Menschenansammlungen
Veranlassung gibt. Es ist den Anordnungen der Auf-
sichtsborgane unbedingt Folge zu leisten; es gilt Ruhe und Besonnenheit zu wahren.
Vor allem mögen Eltern und Erzieher den Kindern
gebieten, nicht anmäßig auf den Straßen herum-
zulaufen. Selbstwütige Jugend hat, ohne daß sie sich
des Ernstes der jetzigen Lage bewußt ist, sich eine be-
sondere Freude an den Vorgängen, läuft mit der Menge
mit und gibt zum Teil Anlaß zu unangenehmen Straß-
szenen. Ebenso mögen neugierige Frauen zu Hause
bleiben und nicht, wie das gestern der Fall war, mit
Hinterwägen durch die vollbesetzten Straßen fahren.
Unrechthaltung der Ordnung ist erstes Gebot! Die
Macht gebietet, dieses Gebot ganz nachdrücklich
jetzt jedermann ins Bewußtsein zu rufen.

35 Gramm Butter kommen für die laufende Woche
pro Kopf der Bevölkerung zur Ausgabe.

Der Umtrieb der Lebensmittelkarten hat im Rathaus
(Zimmer 23) zu erfolgen. Vergl. Ämterliche Bekannt-
machung.

Der Magistrat erinnert die Haushaltungen an die
Anmeldung der nichtbeliebten Kartoffelbezugscheine.
Die Anmeldung ist unbedingt erforderlich, um festzustellen,
wieviel Kartoffeln für die Versorgung der Bürgerortschaft
reichen. Die Meldungen sind im Rathaus (Zimmer 23)
abzugeben.

Ein Verbundentransport kam am Sonntag vor-
mittag hier an. Es waren 60 Schwer- und Leichtver-
wundete, die von Geschirren unter Begleitung von Sanitäts-
mannschaften und Seminaristen in die Kasernete ge-
leitet wurden.

Der Wundwundarten-Berein hielt am Sonnabend
abend im Bergschloß sein 5. a u r e a m a n t u m
ab, die sich eines guten Besuchs erfreute. Nach
Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten machte der stell-
vertretende Vorsitzende die Mitteilung, daß Landrat von
Wilmowski zum Ehrenmitglied des Vereines ernannt
worden ist und daß dieser in einem Schreiben hierfür seinen
Dank ausgesprochen hat. Es folgten die Ansprachen
des Vorsitzenden und des Redners. Der Vortrag über
Lobhämorrhoiden. Der Vortragende erläuterte
seine Ausführungen an der Hand von ihm ausgefertigter
Schemata. Auch die Schädigung der Lohbäume führte der
Redner den Zuhörern an ausgefertigten Karten vor.
Am Ende gab über die beschriebenen Arten Aufklärung.
Schließlich wurde Herr Reichel für seine lehr-
reichen Ausführungen gebendet.

Im Ganga, Männer- und Jünglings-Berein sprach
am Sonntag abend der Redner Wötter an der Hand eines
Mitsch in Halle gehaltenen Vortrages des Dr. Rohrbach
über die Weltlage. Der Zeitgenosse ist ein vielge-
sehener Mann und hat seine Ansichten und Urteile auf
Grund eigener Anschauungen abgegeben. Seine Schilder-
ungen der Lage vor dem jetzigen Weltkriege reichen ziem-
lich weit zurück. Deutschland gewaltiger Aufschwung nach
den Kriegsjahren 1870/71 war es, der den Reich der Nach-
wärtigkeit erweiterte und namentlich England davon, an
Deutschland mit einem Bündnisvertrag heranzutreten, den
an Bedingungen geknüpft war, die wir nicht annehmen
konnten. Sie verpflichteten u. a. Deutschland, im en-
glishen Interesse den Kampf gegen Rußland aufzunehmen,
mit dem wir damals im besten Einvernehmen lebten, und den
Bund unserer Kriegsschiffe einzuschränken. England ge-
wann bald darauf Japan für seine Pläne gegen Rußland,
die Folge war der russisch-japanische Krieg mit einer un-
geheuren Schwächung Rußlands in den Jahren 1904/05.
Das bedeutungsvolle Ausland vor Englands diplomatischen
Ränken, die sich unter König Eduard VII. gegen Deutsch-
land richteten und dessen Vorkontrolle bezweckten, rüch-
tlich angangs. Die moskowitzische Großenmacht wurde
einst England und Frankreich nach der Besetzung Ruß-
lands bündigt; Frankreich lieferte das Geld für russische
Belangen und Eisenbahnen und probierte damit gleichzeitig
seiner Macht für Welt-Vorfürungen. Die englisch-
französisch-russische Völkerverbund, der sich immer fester
zusammenfügte, fand Deutschland mit Österreich und
Italien gegenüber. Auf letzteres war aber schon damals
wenig Verlaß. In seine Stelle trat bekanntlich später
die Türkei und Bulgarien. So kam das verhängnisvolle
April 1914 heran. Schon im Mai hatte Rußland an
seiner Westgrenze mobilisiert, so daß von einer Rück-
zugnahme der Mobilisation nicht die Rede sein konnte.
Der Mord in Serewo an dem österreichischen Thron-

folger und des Ultimatum an Serbien brachte den
Sturm nur ins Rollen. Der Weltkrieg begann. Dr.
Rohrbach urteilt über die Vorgänge an anderer Ste-
lung. Er sagt, daß die Österreich-Ungarn reichlich ge-
holfen hat, die russischen Millionenheere zu besiegen und
daß wir überhaupt gegen das zerrimmte Riesenreich
mit seinen 130 Millionen Einwohnern einen Erfolg er-
zugen haben, der uns für die Zukunft hoffentlich
dauern wird der Verbannung befreit, die die Exzellenz Groß-
fürst für das deutsche Volk und Weltbild. Dr.
Rohrbachs Meinung ist nicht damit zu rechnen, daß
sich aus dem befreiten Völkern an unserer Westgrenze
jemals wieder ein Großrußland bilde. Aber auch England
hat Einbußen in seiner bisherigen Weltstellung erlitten.
Seine anerkannt größte Handelsflotte ist von ihrer Höhe
verabgelassen; sie wird infolge der fortwährenden Verluste
durch die deutschen U-Boote hinsichtlich weit hinter
Amerika rangieren, das während des Krieges seine Han-
delsflotte mit großem Giter vermehrt hat. Die vielbe-
sprochene Frage: Was der Krieg an vermeiden,
vermeint Dr. Rohrbach. Für uns wird die Welt-
flotte hat er den Trost, daß wir dort einer Welt-
flotte mit all ihren unerschöpflichen Schiffen unter-
legen sind. Rector Wötter wies zum Schluß noch auf die
leben verlässlichsten Waffenstillstands-Bedingungen
unserer Feinde hin und gab der Hoffnung
Ausdruck, daß es gelingen werde, diese erdrückend schweren
Belastungen abzumachen. Die nächsten Tage würden
darüber die Entscheidung bringen. Der Redner be-
merkte weiterhin noch, es wäre in jedem Falle von einem
Waffenstillstand zurückgekehrt worden. Heute habe England
alles erreicht, was es erziehe und die Zerrimmerung
der Türkei ist unaufhaltsam. Damit ist auch unsere
Orientpolitik in die Brüche gegangen, die wir durch das
Unternehmen der Bagdadbahn gesichert glaubten und wir
müssen erkennen, was ein tiefer durch weitere Bedingungen
zu den an unserer Ostgrenze stehenden neuen Staaten
zu entschließen. In den Vortrag schloß sich eine an-
regende Aussprache, die u. a. rüchaltlos anerkannte, daß
sich die politische Umwandlung der letzten Tage in großer
Ruhe vollzogen habe. Im 10 Uhr wurde die Ver-
sammlung mit einem gemeinschaftlichen Abschiede geschlossen.

Die Gesellschafts-Veranstaltung, die
anlässlich gestern wieder einen Unterhaltungsabend im
Saale des Neuen Schützenhauses. Der Saal war dicht
gefüllt. Nach einer einleitenden Ansprache des ersten Vor-
sitzenden, Kaufmann Walter Bachm., folgten gut ge-
wählte Musikvorträge eines von Kapellmeister Schuch ge-
leiteten Orchesters. Der erste Teil des Vortrages
brachte ferner zur Verherrlichung Theodor Körners einen
Vortrag von Herrn Feister gut gesprochen, und endete
mit dem Drama „Deutsche Treue“ von Theodor Körner.
Der zweite Teil brachte ebenfalls neben Musikvorträgen
eine humoristische Solozene, bei welcher sich Herr Barth
auszeichnete und schloß mit der letzten Note „Die 1000-
Taler-Baum“. Der zweite Teil des Abends, ein
Gemeiner. Wundtuch der letzte Teil des Abends
war, Unterhaltungsabende abhalten, was auch der Vor-
sitzende in seiner Ansprache hervorhob, so folgte der Verein
lediglich seinen Vereinszielen. Das er diese auch diesmal
wieder erreicht hatte, bewies der zahlreiche Besuch und
der laut gehobene Beifall.

Die Gesangs- und Sängervereine traten am Sonntag
abend in der Junkenburg auf. Diese haben wieder einen
vorzüglichen und abwechslungsreichen Spielplan auf-
gestellt. Wie immer waren sämtliche Mitwirkende auf
ihrem Posten und führten die einzelnen Nummern mit
viel Geschick durch. Die erste Nummer war ein
stimmliches Gummelstücken, die Darbietungen nicht eben
vollenden Befall; auch die Zusammenhänge „Der alte
Droschkenführer“ und „Wort in der Küche“ fanden eine
gute Wiederlage und erzielten wahre Stürme von Heiter-
keit. Das Haus war ausverkauft, ein Zeichen, wie gut es
die Vorkämpfer verstanden haben, sich die Gunst unseres
Publikums zu verdienen.

Der Verein des Domkirchenorgelers. Das für
Sonntag angelegte Kirchenkonzert konnte nicht stattfinden,
da die Verlehrsverhältnisse das Kommen der Sänger nach
Merseburg unmöglich machten. Das Konzert findet
später statt, der Tag wird noch festzulegen. Die ge-
wählten Einleitenden behielten Gültigkeit.

In der Junkenburg findet morgen Dienstag nach
längerer Zeit wieder einmal ein Wochentagskonzert des
gesamten Musikkorps des Jäger-Bataill. 4, Naumburg, statt.
Die Kapelle, welche sich unter bewährter Leitung des
Kapellmeisters Bachm. hier schon populär gemacht
hat, hat es sich zur Pflicht gestellt, dem tonerhebenden
Publikum Merseburgs dieses Mal einen ganz besonders
genüßreichen Abend zu verschaffen. Außer den schon in
der Anzeige erwähnten Violin- und Cello-Solis seien u.
a. noch folgende Nummern hervorgehoben: Fantasie aus
der Op. „Der Freischütz“ von Weber, Melodien aus der
Op. „Mignon“ von Thomas, Fantasie aus der Operette
„Die Nixe von Stambul“ von Fall. Ein Besuch dieses
Konzertes kann daher nur empfohlen werden.

Die Operette. Am Dienstag geht zum ersten
Male die bereits durch ihre Schläger bekannte Operette
„Filmzauber“ von Walter Kollo dem Kompositionen
von „Drei auf Schachtel“ in Szene. Am Donnerstag
wird auf dieselben Musik noch einmal die beliebte
Operette „Die Garbafürstin“ wiederholt.

Die Operette. Am Dienstag geht zum ersten
Male die bereits durch ihre Schläger bekannte Operette
„Filmzauber“ von Walter Kollo dem Kompositionen
von „Drei auf Schachtel“ in Szene. Am Donnerstag
wird auf dieselben Musik noch einmal die beliebte
Operette „Die Garbafürstin“ wiederholt.

Zur Gründungsversammlung einer Saale-Talperren-Gesellschaft

wurden auf Einladung der Merseburger Maschinenfabrik
und Gießerei W. Verdrick & Co. am Donnerstag nach-
mittags im Hotel „Neues Hotel“ in GutsMuths Park
eine erste Versammlung der Talperren in GutsMuths Park
die Anlage einer Talperren zu privaten gewerblichen
Zwecken. Die verammelten Interessenten, vor allem
Triebwerksbesitzer und Schiffahrttreibende, wollen die
Anlage von Talperren in den oberen Gebieten der Saale
auf breiterer Grundlage betreiben, nämlich unter den Be-
sitzenden einer Regulierung der Wasserführung und
gleichzeitiger Grundgewinnung. Es hat in dieser Ange-
legenheit bereits eine Sitzung stattgefunden, zu der aber
von 40 Geladenen nur 18 erschienen waren.
Wahlbestimmter H. Eberhard-Merseburg führte die
Schätzungen an, die unter Umständen durch Anlage von
Talperren den Triebwerksanlagen entstehen können, und

den, was jedoch weiterhin besprochen zu können, der
Anlage eines Saale-Talperren-Bereichs. Oberingenieur
Korn behandelte die Beschläge der Triebwerke, die sich
unter den gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen recht
wunder annehmen, besonders für jene Betriebe, die keine
gewerbepolitische Genehmigung besitzen, da gegenüber
großen Unternehmungen, die der Allgemeinheit mehr
Nutzen bringen, die Interessen kleiner privater Betriebe
leicht unberücksichtigt bleiben. Der Zweck des zu bildenden
Bereichs ist es deshalb, fortwährend dafür einzutreten, daß
die Interessen der Triebwerksbesitzer gegenüber den Tal-
perren gewahrt werden. Er schlägt die Gründung nicht
einer Genossenschaft, sondern eines Bereichs nach § 21
des Bürgerlichen Gesetzbuchs vor, da auf solche Weise die
landesrechtliche Genehmigung der verschiedenen Staaten,
denen die Interessenten zugehören, am besten zu er-
langen ist.

Nach eingehender Aussprache wurde mit Stimmen-
mehrheit die Gründung eines Saale-Talperren-Bereichs
beschlossen. Die Wahl des Vorstandes wurde in Anbe-
tracht dessen, daß an den Sitzungen einige wesentliche Ver-
änderungen vorgenommen werden sollen, beschlossen.

Für mehr Hausfrauen!

(Lebensmittellieferanten für Dienstadtgen den 12. November.)

Für Haushaltungen.
Ausgabe. 1 kg. An die Kunden der Butterstelle Nießlich
(St. Ritterstraße) pro Kopf 60 Gramm Talg.

Butter- und Magermilch an die Kunden
der Butterstellen Frahnert, Künze, Konsumverein
(Landsiedler Straße), Leichmann und Schulz.
Kumuhonia: pro Kopf 100 Gramm in den Le-
bensmittellieferanten gegen Abgabe von Bescheinigung
und Quittung Nr. 76 des Lebensmittellieferanten.

Wetterwarte.

W. W. am 12. 11. Zeitweise heiter, mildes Wetter,
ohne Niederschläge. - 13. 11.: Wechselnd bewölkt, ziemlich
mild, frühweil etwas Regen.

Sport und Leibesübungen.

4 Fußballspiel. W. f. B. II gegen Bader II 1:4.
Es war nur ein Gesellschaftsspiel, da der Schiedsrichter
nicht erschien. Das Spiel W. f. B. III gegen Juben-
sollen II-Naumburg konnte ausfolge der geringen Zuein-
spruchungen nicht stattfinden. W. f. B. IV gegen Teu-
ma II-Galle 2:2.

Bemerktes.

Generaldirektor Ballin f. Aus Hamburg wird ge-
melbet: Generaldirektor Ballin von der Hamburg-
America-Linie erlitt einen Schlaganfall, dem er Sonn-
abend mittag erlag.

Neueste Nachrichten.

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 11. Nov. (Großes Hauptquartier.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Abwehr amerikanischer Angriffe östlich der Maas
gezeichnet sich durch erfolgreiche Gegenstöße das branden-
burgische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 207 unter
seinem Kommandeur Oberstleutnant Hennig und Truppen
der 192. sächsischen Infanterie-Division unter Führung
des Oberstleutnants von Heilmann, Kommandeur des In-
fanterie-Regiments Nr. 188, besonders aus.
Infolge Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages
wurden heute Mittag an den Fronten die Feindeliga-
tionen eingestellt.

Der Erste Generalquartiermeister Greener.

Der Kaiser in Holland.

Berlin, 11. Nov. (W. f. B.) Der Kaiser ist
mit 10 Herren Gefolge in Arnhem in Holland ein-
getroffen und wird dort in der Villa des Barons Veiting
Wohnung nehmen.

Berlin, 11. Nov. (W. f. B.) Der A.-u.-S.-Mat
teilt mit: In Matrit sind in Automobilen der frühere
Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz eingetroffen und
erwarten dort die Entscheidung der holländischen Regie-
rung über ihre Zulassung in Holland.

Nach der Kdzig von Sachsen abgekehrt.

Berlin, 11. Nov. Dem Vorwärts wird aus Dresden
gemeldet: Der sächsische Kdzig ist abgehrt. Der reduzierte
Arbeiter- und Soldatenrat von Groß-Dresden
erklärt einen Aufruf an das Volk, in dem folgt wird: Der
Kdzig ist seines Thrones entsetzt. Die Dynastie Meißn
hat aufgehört zu existieren. Die 1. Kammer ist aufgelöst,
auch die 2. Kammer besteht nicht mehr. Die Staats-
minister, die in Eiderbüden mit dem vereinigten revo-
lutionären Arbeiter- und Soldaten-Rat die Geschäfte per-
sönlich weiterführen, haben sofort Bewachen auf der
Grundlage des allgemeinen und gleichen Wahlrechts für
Männer und Frauen ausgesprochen.

Unwahre Weidungen.

Berlin, 11. Nov. (W. f. B.) Die holländische
Meldung, wonach auch Generaloberstleutnant von Hin-
denburg in Holland angekommen wäre, beruht auf Unwahr-
heit. Hinzenburg befindet sich im Hauptquartier und sieht
auf dem Boden der neuen Regierung. Auch das Haupt-
quartier des Kronprinzen Rupprecht befindet sich auf seinem
Posten und ist nicht, wie die Meldungen der „Reinweil-
beilage“, auf der Fahrt.

Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk., durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. auswärts. Bestellgeld: durch unsere Vertreter am dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Deligrade 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Beilagen oder deren Raum 30 Pfg., im Restenteil 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pfg. mehr. Plakatschrift ohne Verbindlichkeit. Zahlung der Anzeigenannahme: 5 Uhr vormittags.

Nr. 266

Dienstag den 12. November 1918

45. Jahrg.

Waffenstillstandsbedingungen angenommen! — Einstellung der Feindseligkeiten!

Zwischen Krieg und Frieden.

Ungehorblich harte Waffenstillstandsbedingungen.
Was Berlin wird unterm 9. November gemeldet: Es wird erwartet, daß die Waffenstillstandsbedingungen über alles Erwartete hart ausgefallen sind, so daß selbst der bisherige Staatssekretär Erbacher mit seinen weitreichenden Vollmachten es abgelehnt hat, die Bedingungen sofort anzunehmen.

Die Waffenstillstandsbedingungen.

- Berlin, 10. Nov. (Nachtl.)
Folgendes ist Auszug aus den Waffenstillstandsbedingungen:
1. Inkrafttreten 6 Stunden nach Unterzeichnung.
 2. Sofortige Räumung von Belgien, Frankreich und Elsass-Lothringen binnen 14 Tagen. Was an Truppen nach dieser Zeit übrig, wird interniert oder freigegeben.
 3. Abzugeben: 5000 Kanonen (jüngstschwerer), 30 000 Maschinengewehre, 3000 Minenwerfer, 2000 Flugzeuge.
 4. Räumung des linken Rheinufers: Mainz, Koblenz, Köln besetzt vom Feinde auf Basis von 30 Kilometer Tiefe.
 5. Auf dem rechten Rheinufer 30–40 Kilometer Tiefe neutrale Zone. Räumung in 11 Tagen.
 6. Auf dem linken Rheinufergebiet nichts hinüberführen. Alle Fabriken, Eisenbahnen usw. interniert werden.
 7. 5000 Lokomotiven, 150 000 Waggons, 10 000 Kraftwagen abzugeben.
 8. Unterhalt der feindlichen Besatzungstruppen durch Deutschland.
 9. Dem Feinde alle Truppen in der Größe von 1. März 1914 zurückzugeben. Termine dafür nicht angegeben.
 10. Verzicht auf Verträge von Brest-Litowsk und Brest.
 11. Besetzungsfreie Requisition von Ost-Afrika.
 12. Rückgabe des Landes der belgischen Banken, russischen und rumänischen Galdes.
 13. Rückgabe der Kriegsangehörigen ohne Gegenleistung.
 14. Abgabe von 100 000 Booten, 8 leichten Kreuzern, 6 Dreadnoughts, die übrigen Schiffe desarmiert und überwatcht von Alliierten in neutralen oder alliierten Häfen.
 15. Sicherheit für freien Durchfuhr durch Skagerrak.

Die deutsche Regierung nimmt die Waffenstillstandsbedingungen an.

Berlin, 11. Nov. (Wrb.-Telegr.) Heute morgen fand eine Besprechung der Staatssekretäre statt. Nach Bekanntgabe der Bedingungen des Waffenstillstandes wurden die Bedingungen angenommen. Entsprechende Weisungen sind der Friedens-Delegation gegeben worden.

Die Einstellung der Feindseligkeiten befohlen

Amsterdam, 11. Nov. (N. Z. B.) Das niederländische Pressebüro „Nabio“ hat einen drahtlosen Bericht aus Paris aufgegeben, daß der Waffenstillstand um 5 Uhr morgens französischer Zeit in Kraft tritt. Es folgte folgendes Radiotelegramm an die Oberkommandierenden:

Die Feindseligkeiten werden an der ganzen Front vom 11. November, 11 Uhr vormittags französischer Zeit an, eingestellt werden. Die alliierten Truppen dürfen, bis ein neuer Befehl eintrifft, bis an diesem Tage und zu dieser Stunde die erreichte Linie nicht überschreiten.

Eine neue deutsche Note an Amerika.

Berlin, 11. Nov. (N. Z. B.) Heute Nacht ist folgende Note an den Staatssekretär Lansing geschickt worden: Herr Staatssekretär! Überzeugt von der Gemeinnützigkeit der demokratischen Ziele und Ideale hat sich die deutsche Regierung bei der Wille gewandt, den Frieden wieder herzustellen. Dieser Frieden sollte den Grundrissen entsprechen, zu denen Präsident Wilson sich stets bekannt hat. Er sollte eine gerechte Lösung aller streitigen Fragen und eine dauernde Verschönerung der Völker zum Zwecke haben. Der Präsident hat ferner erklärt, daß er nicht mit dem deutschen Völkern Krieg führe und es in seiner friedlichen Einstellung nicht beabsichtigt wolle. Die deutsche Regierung hat die Bedingungen für den Waffenstillstand erhalten.

Nach einer Wartezeit von 50 Monaten werden die Bedingungen, insbesondere die Abgabe der Besatzungsmittel und die Unterhaltung der Besatzungstruppen bei gleichzeitiger Fortdauer der Noth die Ernährungs-lage Deutschlands zu einer verzweifeltsten gestalten und den Hunger der von Millionen Männer, Frauen und Kinder bedekten.

Wir müssen die Bedingungen annehmen. Wir müssen aber den Bedingungen mit dem Bedauern und dem Aufmerksam, daß die Durchführung der Bedingungen im deutschen Volke das Gegenteil der Gefinnung erlangen muß, die eine Voraussetzung für den Neuanfang der Völkergemeinschaft bilden und einen dauerhaften Fortschritt verbürgt. Das deutsche Volk wendet sich daher in jeder Stunde nachweislich an den Präsidenten mit der Bitte, auf eine Überlegung der vernünftigen Bedingungen bei den alliierten Mächten hinzuwirken.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes S. O.

Anschluß Deutsch-Oesterreichs.

Wien, 11. Nov. (Wrb.-Telegr.) Der deutsch-österreichische Staatsrat hat einstimmig mit begeistertem Beifall beschlossen, der Dienstag einmündenden Nationalversammlung den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich vorzuschlagen.

Rat der Volksbeauftragten.

Berlin, 11. Nov. (Wrb.-Telegr.) Die erste Sitzung des neu gewählten Arbeiter- und Soldatenrates fand gestern nachmittags 5 Uhr im Reichstag statt. Es ergriffen sich in harten Auseinandersetzungen über den Beschluß, daß die neue Regierung aus den beiden sozialistischen Parteien zu unterstützen sei. Es wurde auch noch ein Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates gewählt, der aus 6 Mehrheitssozialisten, 6 Unabhängigen und aus 12 Soldaten, ebenfalls beide Parteien gleich stark vertreten, besteht. Nach der Versammlung im Reichstag hat die politische Kammer sich als Körperschaft mit gleichen Rechten als Rat der Volksbeauftragten veranlassen. Über die Bildung der sachmündlichen Ministerien hat der Rat der Volksbeauftragten Veranlassung gegeben, die noch nicht zum Abschluß gekommen sind.

Der Großherzog von Oldenburg abgelehnt.

Samstag, 11. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat meldet folgenden Antrag aus Wilhelmshaven: Der Großherzog von Oldenburg ist abgelehnt worden. (Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

diesem Falle in Deutschland einzumarschieren und in Deutschland Ordnung zu schaffen. (W. Z. B. Bericht vom Arbeiter- und Soldatenrat.)

Wie sieht es bei unseren Gegnern aus?

Das „Samburger Fremdenblatt“ meldet aus Berlin: Herr v. Sinsge hat, wie ich schon hier, aus dem Hauptquartier gemeldet, daß hinter der französischen Front die Kämpfe ungeführt jenen ähneln, wie in Deutschland. Es scheint auch, daß die Soldaten an der Front bereits auf weiten Teilen der Front der Deutschen und der Franzosen die Herstellung der Waffenruhe in die eigene Hand genommen haben. Bestätigt es sich aber, daß auch in der französischen Armee die Macht bereits in die Hände der Soldaten übergegangen ist, so würden die Waffenstillstandsbedingungen Clemenceaus und Fochs wahrscheinlich überflüssig nicht dem Gegner überreicht werden und der Waffenstillstand würde ganz von selbst eintreten ohne Vertrag.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag lautet:

Berlin, 18. Nov. (Großes Hauptquartier.)

Zwischen der Seebe und der Maas ist der Feind gegen unsere Bewegungen über Venesee-Venesee-Chislain-Montagne-Tralon und über die Sormonne westlich von Charleville gestiegen. Auf den östlichen Maasläufen und in der Ebene von Noerde wurden mehrfache Vorstöße der Amerikaner abgewiesen. Der Erste Generalquartiermeister Großherzog.

Die österreichisch-ungarische Seeschiffahrt verliert.

Die frühere österreichisch-ungarische Seeschiffahrt hat, wie eine Wiener Drachung der „Post“, aufgegeben zu existieren. Die wertvollsten Seeschiffe rufen auf dem Grunde des Meeres. Am Donnerstag früh aus London zurückgekehrte österreichische Marineoffiziere erzählen, daß die Südlawen, denen die Kriegsschiffe auf letzterliche Anordnung überantwortet war, in Pola die größter Seeschiffahrt, deren Baukosten bis zu 72 Millionen Kronen betragen, durch Sprengung zerstört haben. Die Schiffe sind in die Hände der Italiener fallen zu lassen.

Ausrufung der deutschen Republik

Ans Berlin wird unterm 9. November berichtet: Schon im Laufe des heutigen Vormittags machte sich auch in Berlin eine Bewegung bemerkbar, die darauf hindeutete, daß im Laufe des Nachmittags auch hier eine große Umwälzung erfolgen würde. Es heißt, daß für die Nachmittagsstunden große Kundgebungen geplant seien und gegen Mittag ver kündete der „Vorwärts“ durch eine Sonderausgabe, daß das Alexander-Regiment und die 4. (Raumburger) Infanterie sich geschlossen der demokratischen Bewegung angeschlossen hätten. Mehrere Reichstagsabgeordnete haben zu den Truppen gesprochen. Auch Offiziere sollen sich nach dem „Vorwärts“ dem Soldatenrat angeschlossen haben. Wie weiter bekannt wird, hat sich inzwischen die Zahl der Regimenter, die sich dem Arbeiter- und Soldatenrat angeschlossen haben, um einige vermehrt. Noch ehe die Abordnung des Kaisers und die Kronprinzessin bekannt wurden, hat die Sozialdemokratie gesprochen. Sie glaubte nicht länger warten zu können. Die in der Regierung befindlichen Sozialisten haben sich mit den Unabhängigen vereint zu einem Arbeiter- und Soldatenrat, der schon gestern abend gebildet wurde; er scheidet aus der Regierung und den Mehrheitsparteien aus. Sonnabend mittag fand im Reichstagsgebäude eine Sitzung der Sozialisten und der Unabhängigen und von Mitgliedern des Arbeiter- und Soldatenrats statt und entschieden sich dafür, sich die Bildung einer sozialen Republik einzusetzen. Es soll zu diesem Zwecke eine verfassunggebende Versammlung einberufen werden, die eine neue Staatsform schaffen soll. Eine Abordnung begab sich gegen Mittag nach der Wilhelmstraße, um die Regierung zum Rücktritt zu veranlassen und die Übernahme der Staatsgewalt durch das neue Regime anzufragen. Es heißt, daß mit Mitgliedern der übrigen bisherigen Mehrheitsparteien zum Zwecke ihres Eintritts in die neue Regierung verhandelt werde, doch sollen dabei nur solche Parteien mitwirken, die politisch weit links stehen, genannt werden. In Frage kommen dabei der Nationalliberale Freiberger, die Reichthaler der Fortschrittlichen Arbeiter und Sozialdemokraten. An die Spitze der neuen Regierung tritt der Abgeordnete G. O. E. Die deutsche Republik ausgerufen.

Ans Berlin wird gemeldet: Von einem Ballon des Reichstages hielt Sonnabend nachmittags um 2 Uhr der Abg. Scheidemann eine Ansprache an die Menge.

